



Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

Mt 5,19-Serie (2Mo 10,1-13,16) Der 1. Exodus: Vergessen oder erinnern?

2Mo 12,14 Ihr sollt diesen Tag immer in Erinnerung behalten. Jedes Jahr sollt ihr und eure Nachkommen ihn als ein besonderes Fest für den HERRN begehen. Diese Anordnung gilt für alle Zeiten. [NLB]

Gnade und Friede sei mit euch.

Die Auswahl an Themen für diese Portion sind die folgenden:

- “Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet.”
- “Ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.”
- Gruppierungen in der Drangsal

Gottes Segen beim **Prüfen** der Inhalte.

“Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet.”

2Mo 12,26-27 Eure Kinder werden euch einst fragen, was dieses Fest bedeutet; dann erklärt ihnen: ... [HFA]

Wenn man heute auf die Straße gehen und wildfremde Leute nach dem “Weihnachtsfest” fragen würde, würden selbst sog. “Ungläubige” wissen, dass dieses Fest irgendwie mit der Geburt Jesu verbunden ist. Warum? Weil durch das wiederholte Erzählen der sog. “Weihnachtsgeschichte” sich von Kind auf und über die Jahre hinweg eine Information in unseren Köpfen festgesetzt hat. Auch wenn heutzutage mehr und mehr Gläubige aufwachen und erkennen, dass Weihnachten einen heidnischen Ursprung und nichts mit der Bibel zu tun hat, und dass auch kein einziger in der Bibel Weihnachten gefeiert hat, kennen wiederum die allerwenigsten Gläubigen den Ereignisbericht der Befreiung des Volkes Gottes aus der Knechtschaft Ägyptens. Warum? Weil wiederum **diese Geschichte nicht** Jahr für Jahr erzählt wird.

Man stelle sich mal vor, dass das Passah (wie vom Sohn Gottes gefeiert) auch die sog. Christenheit über die letzten 2.000 Jahre gefeiert hätte:

Zusammen mit den Kindern daheim. Mit einem Mahl, das bis mitten in die Nacht und länger geht und die Kinder ausnahmsweise aufbleiben dürfen. Die Kerzen brennen, die sieben Sachen sind gepackt, sodass man von jetzt auf gleich losziehen könnte, wenn der Ruf Gottes kommt. Wohin? In ein gerechtes Königreich mit einem gerechten König – samt allen Brüdern und Schwestern aus aller Welt, die ebenfalls diese Nacht in Erwartung auf eine bessere Zukunft halten.

Aber, wie wir alle wissen, kam es anders. Und wir haben als sog. “Gläubige” **vergessen**, was unser Gott vor rund 3.500 Jahren für Machttaten gewirkt hat, um sich seinen Kindern zu offenbaren. Da er aber wusste (wie er natürlich alles weiß), dass wir all das **vergessen** könnten, hat er uns in seiner Liebe und Fürsorge ein **Gebot und ein Fest zur Erinnerung** gegeben. Hierzu ein paar Verse aus dieser Lesung:

2Mo 12,14 Ihr sollt diesen Tag **immer in Erinnerung behalten**. Jedes Jahr sollt ihr und eure Nachkommen ihn als ein besonderes Fest für den Herrn begehen. Diese Anordnung gilt für alle Zeiten. [NLB]

2Mo 13,3 Und Mose sprach zum Volk: **Erinnert euch** an diesen Tag, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus dem Haus der Knechtschaft; denn mit starker Hand hat der HERR euch von hier herausgeführt; und es soll nichts Gesäuertes gegessen werden. [CSV]

2Mo 13,8-9 Und du sollst das deinem Sohn an jenem Tag erklären und sagen: Es ist um deswillen, was der HERR an mir getan hat, als ich aus Ägypten zog. Und es soll dir wie ein Zeichen sein in deiner Hand und ein **Erinnerungszeichen** vor deinen Augen, damit das Gesetz des HERRN in deinem Mund sei, weil der HERR dich mit mächtiger Hand aus Ägypten herausgeführt hat. [SLT]

2Mo 13,16 Dieser Brauch soll uns wie ein Zeichen an der Hand oder ein Band um die Stirn **daran erinnern**, dass der HERR uns mit starker Hand aus Ägypten befreit hat. [HFA]

Durch die immer wiederkehrende Wiederholung dieses göttlichen Prinzips wird eines schnell klar: Wir sollen diesen Tag und alles, was damit verbunden ist, **nicht vergessen, sondern uns immer daran erinnern**. Und: Es unseren Kindern weitergeben, damit sie es wiederum den Kindeskindern weitergeben können. Hierfür hat sich der Allmächtige einen Festtag ausgesucht und dieser dient uns als **Erinnerungszeichen vor unseren Augen**.



Mit einem von Menschen erfundenen Fest wie Weihnachten hat es geklappt, aber mit diesem göttlichen Fest leider nicht. Das Schlimme ist, nicht nur wir als Erwachsene haben den Bezug zu dieser Erinnerung verloren (und damit die Bezüge zu einigen anderen göttlichen Dingen), sondern auch unsere Kinder, die die Zukunft der kommenden Generationen mitbestimmen werden. Daher gilt es, in der Zeit der Wiederherstellung, auch diesen **göttlichen Aufruf zur Erinnerung** wiederherzustellen.

Wir können an dieser Stelle nur empfehlen, sich mit diesem ersten der jährlichen Feste Gottes **intensiv** auseinanderzusetzen. Nebst seiner tiefen prophetischen Bedeutung und dem Einstieg in die noch folgenden Feste sind sie wie eine Verbindung zu den längst vergessenen Machttaten Gottes, aus denen wir sehr, sehr viel für die Zukunft lernen können (wir werden später noch ein wenig näher darauf eingehen).

Wenn man bedenkt, dass der Allmächtige uns zu Beginn des zweiten Buches Mose beigebracht hat, dass wir nebst seinem Wort, v.a. **aus seinen Taten lernen und erkennen** werden, **wer er ist**, ist es nicht weit hergeholt, wenn man sagt: Hat man seine Machttaten vergessen, dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn er spricht:

Jer 18,15 Denn mein Volk hat mich **vergessen**... [CSV]

Damit wir nicht vergessen, hat er, wie zuvor erwähnt, uns ein glasklares Gebot gegeben, welches wir auch an die Generationen nach uns weitergeben sollen:

2Mo 12,14 Ihr sollt diesen Tag immer in Erinnerung behalten. Jedes Jahr sollt ihr und eure Nachkommen ihn als ein besonderes Fest für den HERRN begehen. Diese Anordnung gilt für alle Zeiten. [NLB]

“Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin.”

2Mo 10,2 ... damit du vor den Ohren deiner Kinder und Kindeskinde verkündigst, was ich in Ägypten gewirkt und wie ich meine Zeichen unter ihnen vollführt habe, damit ihr erkennt, dass ich der HERR bin. [SLT]

Dieser Abschnitt knüpft nahtlos an den letzten an, denn auch hier geht es eigentlich um denselben Punkt, den man wie folgt zusammenfassen könnte:

Die Wichtigkeit der Erinnerung an die Machttaten Gottes!

Diese Erinnerung soll laut Befehl des Allmächtigen von einer Generation zur nächsten übergehen, damit alle zukünftigen Geschlechter wissen, wer der einzig wahre Gott ist. Damit das **in Erinnerung bleibt**, sollen wir uns nebst seinen Worten, v.a. **an seine Taten erinnern**. Dieses Verständnis wurde uns in der ersten Portion aus dem zweiten Buch mehr als deutlich von Gott aufgezeigt:



Gott **offenbart** sich nicht allein durch das, was er **sagt**, sondern vor allem durch das, was er **tut**. Durch seine Taten dürfen wir ihn und sein Wesen mehr und mehr verstehen.



Zu diesem Punkt hatten wir uns dann zwei Psalmisten angesehen, die Folgendes niedergeschrieben haben:

Ps 77,12-13 Ich will **gedenken**, der **Taten** des Jah; denn deiner **Wunder** von alters her will ich **gedenken**; und ich will **nachdenken** über all dein **Tun**, und über deine **Taten** will ich **sinnen**. [CSV]

Ps 143,5 Ich **gedenke** der Tage der Vorzeit, **überlege** all dein **Tun**; ich **sinne** über das **Werk** deiner Hände. [CSV]

Die Psalmisten dachten über Gottes Tun nach. Sie sannten über seine Taten und Werke. Warum? Unter anderem weil sie dadurch Gott, sein Wesen und wer er ist, besser verstehen konnten. Anders ausgedrückt: Sie verstanden durch das Sinnen mehr und mehr, dass **er der ist, der er ist**.

Daher sagte er direkt zu Beginn zu Mose:

2Mo 3,14 Da sprach Gott zu Mose: „Ich bin, der ich bin.“ Und er sprach: So sollst du zu den Kindern Israel sagen: „Ich bin“ hat mich zu euch gesandt. [CSV]

Später in der Portion kamen wir dann zu den Versen, die diese Besonderheit zwischen **Wort und Tat** aufzeigen:

2Mo 6,1-3 Da sprach der HERR zu Mose: **Nun sollst du sehen**, was ich dem Pharao **tun will!** Denn durch eine starke Hand gezwungen wird er sie ziehen lassen, und durch eine starke Hand gezwungen wird er sie aus seinem Land treiben. Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der HERR; ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als »Gott, der Allmächtige«; aber mit meinem Namen יהוה habe ich mich ihnen nicht geoffenbart. [SLT]

Und dieser Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs sprach direkt im nächsten Vers nach 2Mo 3,14:

2Mo 3,15 Und weiter sprach Gott zu Mose: So sollst du zu den Kindern Israels sagen: יהוה der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt; das ist mein Name ewiglich, ja, das ist der Name, **mit dem ihr an mich gedenken sollt** von Geschlecht zu Geschlecht. [SLT]

Wir können an dieser Stelle in Bezug auf diese und ähnliche Verse ernüchternd festhalten:

- Ewiglicher Name Gottes: Vergessen.
- Machttaten Gottes: So gut wie vergessen.
- Jährliches Erinnern an diese Taten durch den befohlenen Festtag: Vergessen und verworfen.

... und das obwohl diese Punkte für ewig bestimmt sind und obwohl man ihrer ewiglich gedenken, d.h. sich **ewig daran erinnern soll** – sowohl an den Namen, als auch an das Fest, welches unmittelbar mit seinen Machttaten verbunden ist. Warum? Na ja, ganz offensichtlich: Damit wir sie eben **nicht vergessen**, weil sie ewig sind.

Sein Name, sein Wesen und seine Machttaten sind unmittelbar miteinander verbunden. Und da das für unseren himmlischen Vater so wichtig ist, folgen die bereits gelesenen **ewig gültigen Gebote zur Erinnerung** an diese Tatsache. Missachtet man diese Gebote aber, folgt der Umkehrschluss: Sein Name wird vergessen, seine Machttaten als irgendwie ungerecht und brutal angesehen und so schlussendlich sein ganzes Wesen verdreht und verzerrt.

Damit das aber nicht ewig so weiter geht, folgt die “Buße”, was nichts anderes als “Umkehren” bedeutet. Und wohin kehren wir durch die Buße im Glauben um? Sicherlich nicht zu Weihnachtsfesten, die nirgends in der Bibel geboten wurden, sondern eben zu den Festen Gottes, aus denen wir Jahr für Jahr **durch die Erinnerung** mehr von ihm, seinen Machttaten, seiner Gerechtigkeit, seiner Liebe, seiner Treue und schlussendlich so von seinem Wesen erfahren dürfen.

Aber tun wir das nicht, könnte es sein, dass wenn Gott erneut auf ähnlich machtvolle Weise ins Weltgeschehen eingreift – um **wieder** sein Volk aus der Knechtschaft der Welt zu befreien – man dann nicht genau zuordnen kann, was um einen herum geschieht. Obwohl genau diese noch bevorstehenden Machttaten dazu dienen sollen, dass sein Volk ihn dadurch erkennt. So war es zuvor beim 1. Exodus...

2Mo 6,7 Und ich will euch als mein Volk annehmen und will euer Gott sein; und **ihr sollt erkennen**, dass ich, der HERR, euer Gott bin, der euch aus den Lasten Ägyptens herausführt. [SLT]

... und so wird es **auch** beim zukünftigen 2. Exodus sein:

Hes 20,41-42 Als einen lieblichen Geruch will ich euch gnädig annehmen, wenn ich euch aus den Völkern herausführe und euch sammle aus den Ländern, in die ihr zerstreut worden seid, damit ich an euch geheiligt werde vor den Augen der Heidenvölker. **Und ihr sollt erkennen**, dass ich der HERR bin, wenn ich euch in das Land Israel führe, in das Land, von dem ich geschworen hatte, dass ich es euren Vätern geben werde. [SLT]

Gruppierungen in der Drangsal

2Mo 11,7 Aber gegen alle Kinder Israel wird nicht ein Hund seine Zunge spitzen, weder gegen Menschen noch gegen Vieh; damit ihr wisst, dass der HERR einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und den Israeliten. [CSV]

Wenn man sich vor Augen führt, dass der erste Exodus einen Vorschatten auf den zweiten wirft, könnte man schnell davon ausgehen, dass alle Gläubigen in der Drangsal geschützt werden. Denn anhand des gesamten Ablaufs der Plagen, als auch an diesem Vers allein, erkennt man ja, dass der Allmächtige einen **Unterschied macht**. Natürlich macht er ihn und da er ewiglich unveränderbar ist, wird er das auch immer wieder tun.

Die Frage ist nur: Wenn er sich nicht verändert, aber sich die, sagen wir mal, “Rahmenbedingungen” drumherum ändern, wird dann der Ablauf der Geschehnisse sich auch ändern?

Ehe wir näher auf diese Frage eingehen, direkt jetzt schon ein Vers zur Klarstellung, da vielleicht Einwände in den Köpfen umherschwirren:

Offb 12,6.13-17 Und die Frau floh in die Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat, damit man sie dort 1 260 Tage lang ernähre. ... Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte. Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange. Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul der Frau Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde. Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte. Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben. [SLT]

Hier kann man schnell und einfach erkennen, dass es zumindest zwei Gruppen von Gläubigen während dieser 3,5 Zeiten gibt:

1. Die einen, die durch **zwei Flügel des großen Adlers in die Wüste fliegen**, dort ernährt und vor dem Drachen geschützt werden und

2. die Übrigen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben.

Natürlich gibt es noch mehr unterschiedliche, nennen wir sie, “Gruppierungen” während der Endzeit, aber an dieser Stelle soll es uns reichen, zumindest zwei verschiedene schnell und interpretationsfrei erkennen zu können.

Damit wir den ersten und den zweiten Exodus detailliert miteinander vergleichen können, müsste man in die Tiefe gehen. Hier soll es uns genügen, die Hauptunterschiede zu erkennen, die dann eventuell in der Zukunft von Nutzen sein können.

Vorab muss es kurz erwähnt sein, dass es einen wichtigen **Unterschied zwischen Drangsal und dem Zorn Gottes** gibt. Wenn man diesen biblischen Unterschied nicht kennt, kann man ganz schnell den zeitlichen Ablauf durcheinanderbringen. Dies ist v.a. für den sehnlichst erwarteten Zeitpunkt der Rückkehr unseres Erlösers wichtig.

Ohne im Detail auf diesen Unterschied zwischen **Drangsal und Zorn Gottes** einzugehen, können wir kurz und knapp zusammenfassen:

- **Der Zorn Gottes ist für die “Ungläubigen”.**
- **Die Drangsal für die Gläubigen:**

1Petr 4,17 Denn die Zeit ist da, dass das Gericht beginnt beim Haus Gottes; wenn aber zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich weigern, dem Evangelium Gottes zu glauben? [SLT]

Mt 24,9.29-31 Dann wird man **euch der Drangsal preisgeben** und euch töten; und ihr werdet gehasst sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen. ... Bald aber nach der Drangsal jener Tage ... wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen ... und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Windrichtungen her, von einem Ende des Himmels bis zum anderen. [SLT]



Bitte prüfe dieses Verständnis, denn es gibt einen gravierenden Unterschied zwischen Drangsal und Zorn und somit in der **Vorgehensweise Gottes**: Daher sollte man Drangsal, Züchtigung, Gericht, Zorn Gottes und dergleichen nicht alle in einen Topf schmeißen und “ist gleich Trübsal” drauf schreiben. Das könnte verwirren und irreführend sein.

Das vorab kurz geklärt, nun zu den Hauptunterschieden zwischen dem ersten und dem zweiten Exodus:

Der erste Hauptunterschied ist offensichtlich. Damals war Gottes auserwählte Volk an einem Ort und lebte abgegrenzt. Jetzt aber vermischt und überall zerstreut. Wenn also z.B. zukünftig Plagen kommen, v.a. physische wie Hagel, Erdbeben und dergleichen, kann keine klare Trennung mehr gemacht werden. Damit wollen wir keineswegs die Allmacht unseres Gottes einschränken – das sei ferne – sondern vielmehr wollen wir indirekt Bezug auf Verse, wie die folgenden nehmen:

Offb 14,12-13 Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren! Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Schreibe: Glückselig sind die Toten, **die im Herrn sterben, von nun an!** Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach. [SLT]

Menschen, die die **Gebote Gottes und den Glauben an Jeschua** bewahren, werden in dieser Zeit sterben. So die klaren Worte der Weissagung. Und von dieser Weissagung sollen wir nichts wegnehmen und nichts hinzufügen:

Offb 22,18-19 Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen **hinzufügt**, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas **wegnimmt** von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen. [SLT]

Am Rande: Genau dasselbe Gebot gilt auch für sein heiliges Gesetz:

5Mo 4,2 Ihr sollt **nichts hinzufügen** zu dem Wort, das ich euch gebiete, und sollt auch **nichts davon wegnehmen**, damit ihr die Gebote des HERRN, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete. [SLT]

Das heißt von beiden sollen wir **nichts wegnehmen** und **nichts hinzufügen**. Sie sind, so wie sie sind, von Gott, der alles weiß und alles kennt. Wenn er sagt: **Nichts wegnehmen** und **nichts hinzufügen**, sollten wir genau das machen. Keine menschlichen Gebote rein und keine göttlichen Gebote raus. Nicht eines davon!

Diesen wichtigen Punkt nebenbei geklärt, zurück zu denjenigen, die in der Drangsal beschützt werden, aber auch zurück zu denen, die während dieser Zeit sterben werden. Wie, wann und warum der Allmächtige diese Unterscheidung machen wird, werden wir dann sehen.

Eine mögliche Erklärung wäre gleichzeitig auch der nächste gravierende Unterschied: Gottes Kraft ist nicht wie damals nur äußerlich am Wirken, sondern weilt nun auch in einem jedem aus seinem gläubigen Volk; d.h. prinzipiell kann jeder, wenn Gott es durch seine Kraft in uns bewirken möchte, zu diesem machtvollen Zeugnis für den einzig wahren Gott werden. Damals waren die Wundertaten auf einen Ort in Ägypten beschränkt, dieses Mal kann und wird der Allmächtige überall in der Welt seine Kinder als ein Zeugnis für sich selbst benutzen; denn Gott will...

1Tim 2,4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. [SLT]

Welch göttlich inszenierte Schauspiele weltweit zu jener Zeit geschehen werden, kann man sich nur schwer ausmalen. Fakt ist: Sein Volk wird weltweit endlich genau das tun, was uns unser Erlöser vorgelebt hat und wozu wir auserwählt wurden:

Lk 2,30-32 Denn meine Augen haben dein Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht zur Offenbarung für die Heiden und zur Verherrlichung deines Volkes Israel! [SLT]

Apg 13,47 Denn so hat uns der Herr geboten: »Ich habe dich zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du zum Heil seist bis an das Ende der Erde!« [SLT]

Durch diesen vom Sohn Gottes begonnenen und durch uns weitergeführten Dienst lässt es sich vielleicht erklären, warum einige in der Wüste ernährt und

vor dem Drachen geschützt werden und andere wiederum während dieser Zeit sterben werden.

Dies sei an dieser Stelle genug für die Betrachtung, denn oft bringen zwar mehr Stellen mehr Detail ins Bild, aber sie können gleichzeitig auch manchmal dafür sorgen, dass man von den eigentlich wichtigen Dingen abgelenkt wird.

Und die eigentlich wichtigen Punkte sind:

Gott losgelöst von seinen Taten im sog. “Alten Testament” erkennen zu wollen, kann zu stark verzerrten Ergebnissen führen, die mitunter für die Zeit, die uns bevorsteht, katastrophale Auswirkungen haben können. Gedanken wie: “Wie kann Gott das alles zulassen?” oder: “Wieso bin ich nicht entrückt?” und dergleichen kann den Glauben vieler erheblich erschüttern.

Die göttliche Abhilfe dagegen haben wir gelesen. Es sind seine Gebote:

2Mo 12,14 Ihr sollt diesen Tag immer in Erinnerung behalten. Jedes Jahr sollt ihr und eure Nachkommen ihn als ein besonderes Fest für den HERRN begehen. Diese Anordnung gilt für alle Zeiten. [NLB]

Dieses Gebot und andere mit einem ähnlichen **Aufruf zur Erinnerung an seine Taten** sollen uns alle davor schützen, dass man irgendwann nicht mehr weiß, wie Gott sich seinen Auserwählten zuwendet und wie er sie aus der Knechtschaft befreit, **um sie für einen Dienst einzusetzen!**

Tun wir diese Gebote nicht und erinnern uns nicht zurück, können wir z.B. durch Lehren, die meinen, dass man irgendwie vor der Drangsal entrückt werden würde, leicht verführt werden.

Dabei brauchen wir diese Drangsal, damit das Volk Gottes gereinigt und als Ganzes endlich “ernst macht”; d.h. die Drangsal wird uns erst dahin bringen, wo Gott uns haben will, nämlich dass wir uns nicht durch die Sorgen als auch die Freuden dieser Welt **ablenken lassen**, sondern Buße tun, zur Einheit kommen und ihn und **sein Angesicht ernstlich suchen:**

Hos 5,15 Ich werde davongehen, an meinen Ort zurückkehren, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen werden; in ihrer **Drangsal** werden sie **mich ernstlich suchen**; [SLT]

Wir Menschen ticken nun einmal so: Geht es uns gut, suchen wir nicht groß nach Veränderung, geht um uns herum aber (im übertragenen Sinn und dann in der Drangsal im wortwörtlichen Sinn) “die Welt unter”, dann schreien wir zu Gott. Und dieser **einheitliche “Schrei” des Volkes nach Gott** ist eines der Hauptgründe für den ersten Exodus gewesen:

2Mo 3,7 Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten sehr wohl gesehen, und **ich habe ihr Geschrei gehört** über die, welche sie antreiben; ja, ich kenne ihre Schmerzen. [SLT]

Und da der Allmächtige weiß, dass wir ohne Mühe und Not nicht als Einheit zu ihm schreien, kommt die Drangsal – ihm sei es gedankt, denn diese **uns reinigende Züchtigung** während dieser Zeit ist gleichzeitig auch ein **Beweis seiner Liebe**:

Spr 3,11-12 Mein Sohn, verwirf nicht die Züchtigung des HERRN und sei nicht unwillig über seine Zurechtweisung; **denn wen der HERR liebt, den züchtigt er**, wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen hat. [SLT]

Diese letzten Punkte kurz und knapp ausgedrückt: Gerade dann, wenn die Finsternis über die Welt einbricht, sollen und werden seine Kinder heller denn je scheinen – sofern wir wollen und uns dafür aufopfern.

Offb 14,12-13 Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren! Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: Schreibe:

Glücklich sind die Toten, die im Herrn sterben, von nun an! Ja, spricht der Geist, sie sollen ruhen von ihren Mühen; ihre Werke aber folgen ihnen nach. [SLT]